DOWNLOAD

Das LernTeam (Hrsg.)

8 Wege zum richtigen Lernen

Lernmethoden kennen lernen und im Fremdsprachenunterricht umsetzen

Downloadauszug aus dem Originaltitel:

AOL

netzwerk lernen

zur Vollversion

Liebe Kollegin, lieber Kollege!

Nicht allein die Menge der vermittelten Lerninhalte garantiert einen stabilen Zuwachs an Wissen. Ebenso wichtig ist, dass Schüler lernen, mit welchen Lern- und Arbeitsmethoden sie sich diese Lerninhalte am besten aneignen können und wie sie mit Schwierigkeiten und Ängsten beim Lernen, Motivationsproblemen oder Konflikten im (Lern-)Umfeld umgehen können, ohne den Lernprozess grundlegend zu gefährden.
Lernen ist also mehr als nur die passive Anhäufung von Wissen. Lernen ist vielmehr ein aktiver und individueller Prozess, für den jeder Schüler – wenn er gelingen soll – zunehmend selbst Verantwortung übernehmen muss.
Mit dieser Absicht veranstalten wir, das LernTeam, seit über zehn Jahren Lernkompetenzkurse für Schüler, Eltern und Lehrer an Schulen, in sozialen und kirchlichen Einrichtungen, für Firmen und Verlage sowie in Eigenregie. Dieses bewährte Seminar- und Unterrichtskonzept haben wir mit der Heftreihe „Der LernScout“ nun für Lernkompetenzkurse und Vertretungsstunden in der Schule aufbereitet. Alle Unterrichtsstunden der einzelnen Module sowie die Elternabende sind seit vielen Jahren erprobt. Jedes Heft ist in Zusammenarbeit mit Lehrern unterschiedlicher Fachrichtungen und Schularten entstanden und wurde von diesen mit Praxisübungen bereichert.

Alle Materialien sollen die Schüler auf ihrem Weg zum selbstständigen Lernen und Arbeiten sinnvoll unterstützen und können vielseitig eingesetzt werden, sei es im Rahmen von sogenannten „Lernkompetenzkursen“, die immer mehr Schulen anbieten, oder auch im Vertretungsunterricht. Alle Stunden können spontan entlang des detaillierten Stundenverlaufs und ohne große Vorbereitung und mit geringem Materialaufwand unterrichtet werden.
Bislang sind vier Hefte in der LernScout-Reihe erschienen, die insgesamt einen erprobten Lernkompetenzkurs darstellen. Hier eine Übersicht über alle Kompetenzbereiche mit den dazugehörigen Themen / Modulen:

Kompetenzbereich	I. Lern- und Arbeitstechniken	II. Konzentration und Entspannung	III. Motivation und Verhalten	IV. Kommunikation und Kooperation
Modul 1	Lerntypen und Lernstategien (Heft 1)	Konzentrationskiller (Heft 1)	Grundlagen der Motivation (Heft 2)	Grundlagen der Kommunikation (Heft 1)
Modul 2	Haus des Wissens (Heft 2)	Hausaufgaben (Heft 2)	Zielplanung (Heft 3)	Körpersprache (Heft 3)
Modul 3	Mindmapping (Heft 3)	Arbeitsplatz (Heft 4)		Konflikte lösen (Heft 4)
Modul 4	Textarbeit (Heft 4)			

Mit diesem Download erwerben Sie Materialien aus dem wichtigen Kompetenzbereich „Lern- und Arbeitstechniken“. Dieser Bereich lässt sich so charakterisieren:

Kompetenzbereich I: Lern- und Arbeitstechniken

Texte, Bilder, Karikaturen, Vokabeln, Diagramme, Statistiken, Referate, Hausarbeiten ... je nach Fach und Vorliebe tun sich Schüler leichter oder schwerer auf diesen Wegen, Lerninhalte zu erarbeiten, zu vertiefen und zu behalten. Fach-, aber nicht lehrplanbezogen können die Schüler in Stunden aus diesem Bereich ihre methodischen Fertigkeiten trainieren, um so zu mehr Handlungskompetenz und Sicherheit im Umgang mit den unterschiedlichen Lern- und Arbeitstechniken zu gelangen.

Download zur Ansicht

AOL-Verlag • 8576DA1

netzwerk lernen
zur Vollversion

Gebrauchsanweisung „Der LernScout“

Unter der Überschrift „Allgemeines“ finden Sie
- ein genaues Inhaltsverzeichnis über die einzelnen Stunden des Moduls sowie
- eine knappe Darstellung über benötigtes Vorwissen, Klasse und Fachbezug der jeweiligen Stunden.

Auf der Einleitungsseite zum Modul finden Sie
- Wissenschaftliches und Wissenswertes zu den Inhalten des Moduls

Unter der Überschrift „Stundeninfo“ finden Sie
- Erläuterungen über die Bedeutung der Stunde für das Lern- und Arbeitsverhalten der Schüler (aber keinen Stundenablauf!),
- Hinweise auf den „üblichen“ Erfahrungshorizont der Schüler und
- Bezüge zu weiteren Stunden oder Modulen dieses Kompetenzbereiches.

Unter der Überschrift „Mögliche schwierige Schülerreaktionen“ finden Sie
- Hinweise auf mögliche, für den Stundenverlauf schwierige Reaktionen der Schüler,
- Erläuterungen zu ausweichendem oder kontraproduktivem Verhalten sowie
- die Beschreibung von „unerwartet persönlichen Offenbarungen“ der Schüler.

Unter der Überschrift „Stundenziele“ finden Sie
- eine knappe Übersicht über die wichtigsten Stundenziele (ohne Aufteilung in kognitive, emotionale, soziale etc. Lernziele).
- Außerdem wird hier deutlich, dass der Lernerfolg neben dem Methodenwissen sehr von der inneren Einstellung und dem persönlichen Verhalten abhängt.

Unter der Bezeichnung „Möglicher Stundenverlauf“ (siehe auch nächste Seite) finden Sie
- einen vollständig geplanten und erprobten Stundenvorschlag, der so recht spontan, z.B. in einer Vertretungsstunde, umgesetzt werden kann sowie
- konkrete Arbeitsaufträge, Lehrerimpulse und Unterrichtsalternativen für die jeweilige Stunde.
- Natürlich können alle Stundenverläufe individuell verändert werden oder als Anregung für neue Stunden dienen.

Unter der Bezeichnung „Lehrerhilfe“ finden Sie
- inhaltliche Informationen, z.B. Fachwissen, Ergebnisse einer Textarbeit, Lösungen von Matheaufgaben, wichtige Diskussionsergebnisse etc. und
- Beispiele für Tafelanschriften oder Tafelbilder (dargestellt auf einer Tafel).

Unter der Bezeichnung „Kopiervorlage“ finden Sie
- die jeweiligen Arbeitsblätter für die Schüler inklusive Arbeitsauftrag.
- Die Kopiervorlagen sind so nummeriert und bezeichnet, dass die Schüler sie nach Kompetenzbereichen und Modulen geordnet abheften können.

Download zur Ansicht

AOL-Verlag • 8576DA1

netzwerk lernen

zur Vollversion

Gebrauchsanweisung „Möglicher Stundenverlauf“

Jeder vorgeschlagene Stundenverlauf kann sofort (z.B. in einer Vertretungsstunde) unterrichtet werden. Der geschilderte Stundenverlauf ist mehrfach erprobt, kann aber natürlich jederzeit verändert werden.

1. Lehrerimpuls

Hierbei handelt es sich um Anweisungen oder Anregungen, die spontan und gemeinsam mit der Klasse besprochen werden.
Die Lehrerimpulse sind vorformuliert und können (müssen aber selbstverständlich nicht) so wörtlich übernommen werden.

2. Arbeitsauftrag

Im Unterschied zum Lehrerimpuls werden die Arbeitsaufträge nicht spontan, sondern in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeitsphasen erledigt.
Auch die Arbeitsaufträge sind bereits vorformuliert und können (müssen aber natürlich nicht) so übernommen werden.

3. Zeitspar-Alternativen

Wird die Zeit zu knapp, bietet Ihnen die Zeitspar-Alternative durch Auslassen oder Verkürzen einzelner Stundenabschnitte die Möglichkeit, die Stunde trotzdem inhaltlich sinnvoll abzuschließen.

4. Auswertungs-Alternativen

Je nach Vorliebe können Sie den vorgeschlagenen Auswertungsweg oder die Auswertungs-Alternative zur Ergebnissicherung wählen.

5. Lehrerhilfe

Lehrerhilfen sind entweder inhaltliche Informationen, z.B. Aufgabenlösungen oder Beispiele für größere Tafelanschriften.

6. Kopiervorlage

Die Kopiervorlagen sind die Arbeitsblätter für Ihre Schüler. Auf den Kopiervorlagen befinden sich bereits die vorformulierten Lehrerimpulse und Arbeitsaufträge. Bitte bedenken Sie dies, wenn Sie hier Änderungen vornehmen wollen.

Ausschnitt Stundenverlauf

Phase/ Zeit ca.	Inhalt und Methode	Sozialform	Medien/Material
Einführung I 5 Minuten	Einstiegsgeschichte: „Der durstige Blinde“	Lehrervortrag, Schüler-Lehrer-Gespräch	Einstiegsgeschichte (vgl. Lehrerhilfe 1)
Einführung II 5 Minuten	Hinweis zur Intention des Experiments Hinweise zum Experimentieren Hinweise zu den Gefahren des Experiments	Lehrervortrag	Hinweise zum Experiment (vgl. Lehrerhilfe 2)
Erarbeitung 15 Minuten	Schüler experimentieren nach den Vorgaben des Arbeitsblattes (differenziert nach Jahrgangsstufen) **Zeitspar-Alternative:** Teile des Arbeitsblattes brauchen gar nicht (z.B. Experiment d) oder nicht schriftlich bearbeitet zu werden. (Thematisierung im Gespräch)	Gruppenarbeit Schüler-Lehrer-Gespräch	Arbeitsblatt (vgl. Kopiervorlage 2)
Ergebnis-sicherung I 10 Minuten	Ergebnisse des Experiments (physikalisch): Die Arbeitsgruppen präsentieren ihre Ergebnisse. **Lehrerimpuls:** *„Präsentiert die Beobachtungen und Ergebnisse eurer Gruppe. Eine Gruppe löst die nächste ab, nennt aber nur noch neue Aspekte.“* **Auswertungs-Alternative:** Die Arbeitsgruppen präsentieren nicht, es wird eine Auswertung im Unterrichtsgespräch vorgenommen. Lehrerimpuls: *„Was habt ihr herausgefunden?“*	Schüler-Präsentation Auswertungs-alternative: Schüler-Lehrer-Gespräch	Ergebnis aus physikalischer Sicht (vgl. Lehrerhilfe 3)

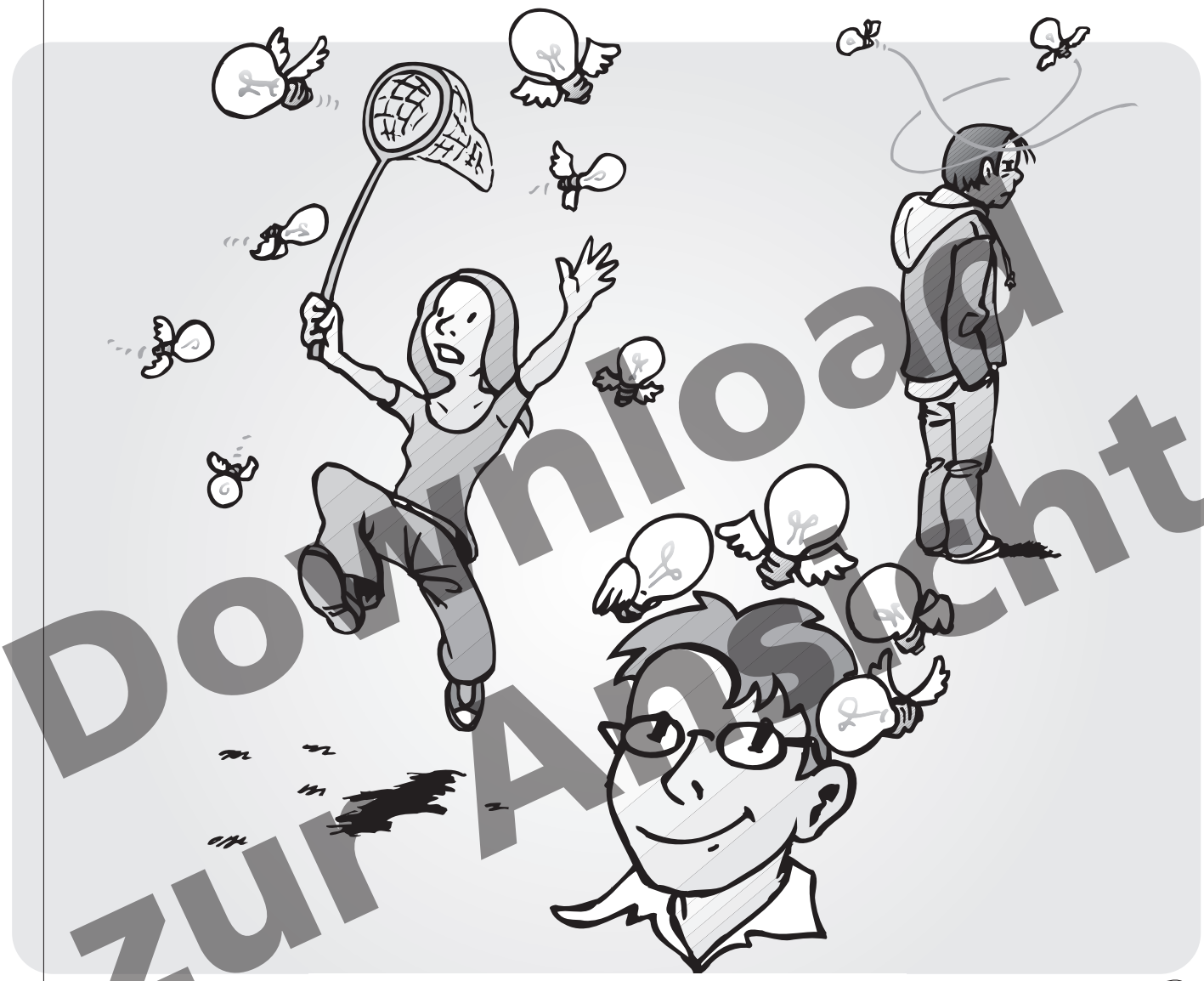
Download zur Ansicht

AOL-Verlag • 8576DA1

netzwerk lernen
zur Vollversion

Kompetenzbereich I: Lern- und Arbeitstechniken

Modul 2: **Haus des Wissens**



Download zur Ansicht

5 Allgemeines zum Modul „Haus des Wissens“

Stunde 1
Die acht Lernwege
Vorwissen: nicht nötig
Klasse 5 bis 10
nicht fachbezogen

6 Stundeninfo
7 Möglicher Stundenverlauf Stunde 1
8 Lehrerhilfe
11 Kopiervorlage 1
12 Kopiervorlage 2

Stunde 2
Wörter lernen – leicht gemacht
Vorwissen: nicht nötig
Klasse 7 bis 10
nicht fachbezogen

13 Stundeninfo
14 Möglicher Stundenverlauf Stunde 2
15 Lehrerhilfe
16 Kopiervorlage 3
17 Kopiervorlage 4

Stunde 3
Vokabeln mehrkanalig lernen
Vorwissen: nicht nötig
Klasse 5 bis 7
Fachbezug: Fremdsprachen

18 Stundeninfo
19 Möglicher Stundenverlauf Stunde 3
20 Lehrerhilfe
21 Kopiervorlage 5

AOL-Verlag • 8576DA1

netzwerk lernen
zur Vollversion

Allgemeines

Um die Funktionsweise des menschlichen Gedächtnisses zu erklären, wird es aufgeteilt in einen sensorischen Speicher oder das Ultrakurzzeitgedächtnis (UKZG), das Kurzzeitgedächtnis (KZG) und das Langzeitgedächtnis (LZG). Das UKZG ist vergleichbar mit einer Tür, die in ein großes Haus führt (vgl. Bild „Haus des Wissens“, Kopiervorlage 1). Doch durch diese Tür passen normalerweise immer nur wenige Informationen auf einmal. Außerdem wird an diesem Eingang zum Gedächtnis ausgewählt, welches Wissen interessant oder wichtig genug ist, um hinein zu dürfen. Zu viele oder unwichtige Informationen werden als überflüssiger „Gedächtnismüll“ entsorgt. Aber auch Wissen, das bereits das UKZG passiert hat, muss entsprechend weiterverarbeitet und benutzt werden (z.B. durch den richtigen Wechsel von Wiederholung und Lernpausen, Anknüpfungen an bereits bekanntes Wissen etc.), um schließlich über das KZG in das LZG zu gelangen.

Im Grunde sind es simple Regeln, die Schüler beim Lernen bedenken müssen, um „gehirngerecht“ und damit oft einfacher und erfolgreicher zu lernen. Die Erfahrung zeigt aber, dass Schüler beim Lernen diese Regeln mitunter zu wenig beachten – mit diesen möglichen Folgen:

- Fehlt die Struktur beim Lernen, speichert das Gedächtnis den Lernstoff schwerer, ungeordnet oder gar nicht. Die aktive Abfrage des Gelernten ist so schwierig (Lernweg 1).
- Fehlen Anknüpfungsmöglichkeiten an den aktuellen Lernstoff, wird dieser gar nicht oder schwerer verstanden (Lernweg 2).
- Wird zu ähnlicher Lernstoff zeitlich zu nah oder vermischt gelernt, speichert das Gedächtnis wenig oder gar nichts (Lernweg 3).
- Wird der Lernstoff zu wenig oder nicht wiederholt, kann er nicht im Langzeitgedächtnis gespeichert werden. Das Wissen bleibt so oberflächlich und fehlt bei Transferaufgaben oder während der aktiven Abfrage (Lernweg 4).

- Wird Lernstoff nur über ein oder zwei Lernkanäle aufgenommen (z.B. nur gelesen oder gehört), wird der Lernstoff schwerer gespeichert und die aktive Abfrage fällt schwerer (Lernweg 5).
- Wird zu viel auf einmal gelernt, „entsorgt“ das Gedächtnis einen Teil des Lernstoff als „Gedächtnismüll“. Das Wissen kann also nicht vollständig gespeichert werden (Lernweg 6).
- Fehlt das Interesse am Lernen oder wird dem Lernstoff keine Bedeutung beigemessen, speichert das Gedächtnis das demnach überflüssige Wissen nicht (Lernweg 7).
- Fehlen beim Lernen die Pausen, nimmt nach bestimmter Zeit die Konzentration stark ab, sodass das Arbeitstempo langsamer wird, sich Fehler einschleichen und damit auch die Motivation nachlässt (Lernweg 8).

Da die Informationsmaterialien bei diesem Modul zum Teil etwas umfangreicher sind (vor allem zu Stunde 1), kann es hilfreich sein, diese vorab zu lesen.

Download zur Ansicht

AOL-Verlag • 8576DA1

netzwerk lernen

zur Vollversion

Vorwissen: nicht nötig
Klasse 5 bis 10
nicht fachbezogen
Vorbereitung: Wortlisten kopieren (Experiment zu Lernweg 1)
Kopiervorlagen 1 und 2

Stunde 1: Die acht Lernwege

STUNDENINFO:

Je komplexer der Lernstoff wird, umso wichtiger ist es, dass die Bedingungen und Voraussetzungen stimmen, unter denen er gelernt wird – das heißt, die richtigen „Lernwege“ benutzt werden, um neue Inhalte zu verarbeiten und im Gedächtnis zu speichern. Oft haben damit auch jene Schüler in der Mittelstufe Schwierigkeiten, die in der Grundschule noch „ohne System“ beim Lernen gut zurechtkamen. Lernstoff, wie z.B. Vokabeln oder Textinhalte werden dann meist nur über wiederholtes Lesen gelernt – häufig mit nur mäßigem Erfolg.

Hinzu kommt, dass das „Gehen“ einiger Lernwege allein in der Verantwortung der Schüler liegt. Ob Schüler zu Hause ihren Lernstoff ausreichend und mit angemessenem Interesse wiederholen, ob sie dabei strukturiert und „mit allen Sinnen“ vorgehen, richtige Konzentrationspausen einlegen und aktiv werden, wenn ihnen die Anknüpfung an notwendiges Vorwissen fehlt, entzieht sich in der Regel dem Wissen und der Kontrolle der Lehrer. Umso wichtiger ist es, den Schülern mit dieser Stunde wichtige „Grundprinzipien des Lernens“ zu vermitteln und an ihre Eigenverantwortlichkeit zu appellieren, diese Grundprinzipien auch beim selbstständigen Lernen zu berücksichtigen.

MÖGLICHE SCHWIERIGE SCHÜLERREAKTIONEN:

- Den Schülern fallen nur wenig passende Beispiele zur Erläuterung der einzelnen Lernwege ein. Hier können Sie den Schülern auf die Sprünge helfen.
- Je nach persönlichem Reflexionsstand über ihr eigenes Lernverhalten kann die Mitarbeit der Schüler auch innerhalb einer Klasse sehr unterschiedlich ausfallen.

STUNDENZIELE:

- Bewusstmachen des eigenen Lernverhaltens
- Verstehen, wie Wissen in das Gedächtnis gelangt und dort langfristig gespeichert werden kann
- Finden von inhaltlichen Beispielen und Erfahrungsbeispielen zur Verdeutlichung und Verinnerlichung der einzelnen Lernwege – je nach Reflexionsstand der Schüler
- Überdenken, dass ein verändertes Lernverhalten in einigen Bereichen zu mehr Lernerfolg führen kann
- Fördern einer positiven Lernhaltung

Download zur Ansicht

AOL-Verlag • 8576DA1

netzwerk lernen
zur Vollversion

Stunde 1

Möglicher Stundenverlauf

Phase/ Zeit ca.	Inhalt und Methode	Sozialform	Medien/Material
Einführung 5 Minuten	**Lehrerimpuls:** *„Stellt euch vor, bald steht eine Klassenarbeit z.B. in Englisch an. In der Arbeit kommen das aktuelle Thema, Vokabeln zu diesem Thema sowie die neu gelernte Grammatik dran. Wie geht ihr beim Lernen vor, um den Lernstoff möglichst gut zu behalten?"* Sammeln der Beiträge ohne Bewertung	Schülerbeiträge	
Erarbeitung I 10 Minuten	Austeilen der Kopiervorlage „Haus des Wissens" Gemeinsames Lesen und erstes Erläutern des Bildes **Lehrerimpuls:** 1. *„Wer kann die Zeichnung erläutern?"* 2. *„Wer kann mit eigenen Worten die Aufgaben/Funktionen des UKZG, KZG und LZG beschreiben?"* 3. *„Welche dieser acht Lernwege habt ihr bei dem Englischbeispiel schon genannt?"*	Schüler-Lehrer-Gespräch	Haus des Wissens (Kopiervorlage 1)
Erarbeitung II 10 Minuten	Finden von (Erfahrungs-)Beispielen für alle acht Lernwege **Arbeitsauftrag:** *„Schaut euch nun alle Lernwege der Reihe nach an (auch die, die wir noch nicht angesprochen haben). Erklärt nun mit Hilfe von Beispielen die einzelnen Lernwege und notiert eure Ideen stichpunktartig!"* **Zeitspar-Alternative:** Die Partner oder kleinen Gruppen beschäftigen sich jeweils nur mit ein oder zwei Lernwegen.	Partner- oder Gruppenarbeit	Aufgabe/Beispiele (Kopiervorlage 2)
Auswertung 20 Minuten	Die Schüler stellen die acht Lernwege anhand ihrer Beispiele vor. Dabei werden die Erläuterungen zu den Lernwegen 1, 5 und 6 durch kleine, vom Lehrer angeleitete Experimente ergänzt. **Zeitspar-Alternative:** Verzichten Sie auf die Experimente oder wählen sie nur eins oder zwei aus. **Achtung!** Die Lehrerhilfe 1 ist sehr ausführlich. Natürlich können hier nicht alle formulierten Lernziele erreicht werden. Die Lehrerhilfe soll im Wesentlichen Ihrer Information dienen.	Schüler-Lehrer-Gespräch und Schüler-Experimente	Erläuterungen und Beispiele (vgl. Lehrerhilfe 1) Experimente (vgl. Lehrerhilfe 2)

Download zur Ansicht

AOL-Verlag • 8576DA1

netzwerk lernen
zur Vollversion

Lehrerhilfe 1 Erklärungen und Beispiele

Lernweg 1: Strukturiertes Lernen

Strukturiertes oder geordnetes Lernen hilft bei der Aneignung und bei dem gezielten Abrufen von Wissen. Es umfasst z.B. folgende Bereiche:

- **das Ordnen** von Arbeitsmaterialien,
- **das zeitliche Planen** von Lernnachmittagen oder Vorbereitungen auf Klassenarbeiten,
- **das inhaltliche Planen** von Aufsätzen, Referaten oder Klassenarbeiten,
- **das (Er-)Kennen von Regeln und Gesetzmäßigkeiten**, z.B. beim Lernen der Rechtschreibung, Grammatik, des Notensystems in Musik oder des Periodensystems in Chemie,
- **das Erarbeiten von Überblicks- und Detailwissen im Zusammenhang**, z.B. die Zuordnung des „simple past" zu anderen bereits gelernten Zeitformen oder die Einordnung des aktuellen Stundenthemas „Flächenberechnung" zum Themenbereich „Geometrie".

Lernweg 2: Anknüpfungsmöglichkeiten schaffen

Es ist leichter, Lernstoff zu verstehen und zu speichern, wenn er mit bereits vorhandenem Wissen in Beziehung gesetzt werden kann. Anknüpfungsmöglichkeiten sind z.B.:

- **interdisziplinäres Lernen**, zum Beispiel bei Schulprojekten (das Thema „Wasser" wird zugleich in Biologie, Physik, Deutsch, Religion, Erdkunde etc. betrachtet),
- **außerschulische Lernorte**, zum Beispiel der Besuch einer Kläranlage mit dem Biolehrer, der Besuch des Zoos, ein Tag im Kindermuseum, der Urlaub auf dem Bauernhof etc.
- **Erfahrungswissen**, zum Beispiel war ein Schüler im letzten Urlaub in Griechenland an historischen Orten, die nun im Geschichtsunterricht eine Rolle spielen,
- **Herleitungen**, zum Beispiel beim Verstehen des Wortes „Karfreitag" (mittelhochdeutsch „kar", englisch „care") als Tag der Trauer, Sorge und (Weh-)Klage,
- **Ähnlichkeiten und Übereinstimmungen**, beim Lernen einer zweiten Fremdsprache entdecken die Schüler z.B. Ähnlichkeiten in der Lautung und Grammatik,
- **vorhandenes Wissen**, zum Beispiel muss ein Schüler das kleine Einmaleins können, um das große Einmaleins zu verstehen. Auch grammatikalisches Wissen in den Fremdsprachen baut aufeinander auf.

Lernweg 3: Ähnlichkeitshemmungen vermeiden

Manchmal können Ähnlichkeiten helfen, Lernstoff besser einzuordnen, manchmal können Ähnlichkeiten das Lernen aber auch behindern. Ähnlichkeitshemmungen tauchen z.B. auf,

- wenn unmittelbar nacheinander Englisch- und Französischvokabeln gelernt werden. Dann kann es passieren, dass der Schüler entweder zu viele englische und/oder französische Vokabeln vergisst. Ähnlicher Lernstoff sollte also in zeitlichem Abstand voneinander gelernt werden.
- wenn ein Schüler die deutsche s-Schreibung lernen will und dabei alle drei Schreibmöglichkeiten (s, ß, ss) nebeneinander übt.
  Besser ist es, zunächst nur Wörter mit „s", später Wörter mit „ß" und noch später Wörter mit „ss" zu trainieren. Vermischt sollte erst geübt werden, wenn der Schüler alles verstanden hat und die Regeln einzeln sicher beherrscht.

Lernweg 4: Lernen durch Wiederholung

Sofern das Interesse am neuen Lernstoff nicht so groß ist, dass er sofort im Langzeitgedächtnis abgespeichert wird, benötigt das Gedächtnis dazu mehrere Durchgänge. Sinnvoll ist es, am Anfang Wiederholungen in kürzeren Zeitabständen durchzuführen. Je besser der Lernstoff sitzt, umsogrößer können dann die Abstände der Wiederholung werden. Zum Wiederholen von Vokabeln bietet sich demnach eine Lernkartei an.
Außerdem sollten beim Wiederholen möglichst viele Lernkanäle benutzt werden, also den Lernstoff aufschreiben, lesen, selbst erzählen, erklären lassen etc.

Download zur Ansicht

AOL-Verlag • 8576DA1

netzwerk lernen

zur Vollversion

LERNWEG 5: Mehrkanaliges Lernen

Auch wenn es wissenschaftlich nicht eindeutig belegt ist, so wird doch stark vermutet, dass mehrkanaliges Lernen das Behalten erleichtert. Natürlich können nicht bei jedem Lernstoff alle Lernkanäle genutzt werden, aber den Lernstoff lesen, aufschreiben, visualisieren sowie anderen erklären oder sich selbst erklären lassen, geht immer! Hier eine Auswahl der Lernkanäle:

- **Die Sinne:**
  HÖREN: z.B. Vokabeln auf Kassette sprechen und abhören, Lernstoff erklären und gegenseitig abfragen
  SEHEN: z.B. Bilder und Skizzen im Buch, eigene Zeichnung anfertigen, Film, Internet, Lernstoff vor dem inneren Auge vorstellen (Entfernungen, Mengen, Größen, Zeitleisten, Versuchsabläufe, Personen in Geschichten etc.)
  LESEN (als besondere Form des Sehens): z.B. im Buch, von Karteikarte, im Mindmap, mit Farben unterstreichen, Merk- und Regelsätze selbst formulieren, Zusammenfassungen formulieren etc.
  FÜHLEN: z.B. Modelle bauen, Versuche ausführen, im Schauspiel oder Standtheater Gefühlen nachspüren, Lernobjekte anfassen (Pflanzen, Tiere, historische Gegenstände, Gewichte, Kleidung und andere Materialien etc.)
  RIECHEN UND SCHMECKEN: wenn möglich, z.B. in Chemie und Biologie oder auch historische Kochrezepte, z.B. in Geschichte und Latein etc.
- **Sprechen:** Lerninhalte mit eigenen Worten referieren, erklären und diskutieren können
- **Bewegung/Rhythmus:** z.B. Liedtexte, Merktexte, Gedichte, Schauspieltexte mit passender Körpersprache und/oder Rhythmus lernen, Vokabeln über Pantomimespiele lernen etc.

LERNWEG 6: Lernen in kleinen Päckchen

Durch die Eingangstür zum Gedächtnis, dem UKZG, passen immer nur wenige Informationen auf einmal. Für das Lernen einzelner Informationen, also zum Beispiel für das Vokabellernen bedeutet dies, dass nicht mehr als sechs bis acht Vokabeln auf einmal gelernt werden sollten. Lernt ein Schüler zehn oder mehr Vokabeln auf einmal, so wird er wahrscheinlich viele wieder vergessen. Müssen von einem Tag zum nächsten 30 Vokabeln gelernt werden, so sollten diese in fünf Päckchen zu je sechs Vokabeln aufgeteilt und über den Nachmittag verteilt gelernt werden. Zwischen den kleinen Lerneinheiten können Pausen gemacht oder andere Aufgaben erledigt werden.

LERNWEG 7: Lernen mit Interesse

Welche und wie viele Informationen durch die Türe (das UKZG) ins Haus gelassen werden, hat sehr viel mit dem Interesse am Lernstoff zu tun. So ist z.B. zu erklären, dass ein Schüler sich zwar 20 Fußballergebnisse nach einmaligem Durchlesen merken kann, nicht aber 20 Englischvokabeln.

LERNWEG 8: Lernen durch Pausen

Bei Schülern ab 12 Jahre sollte spätestens nach 25 bis 30 Minuten eine kurze Lernpause eingelegt werden, da sonst die Konzentration nachlässt. Ausnahme: Der Lernstoff ist gerade sehr interessant, dann kann auch länger gearbeitet werden. Am Anfang sollten die Pausen nur kurz sein, zum Beispiel fünf Minuten, und zum Ende des Lernnachmittags hin länger, zum Beispiel 15 Minuten. Längere Pausen machen es schwer, wieder mit dem Lernen zu beginnen.
Grundsätzlich sollten Lernpausen bewusst durchgeführt, also vorab geplant werden. So nimmt der Schüler eine Pause auch tatsächlich als Pause wahr und kann sich besser erholen, als wenn er sich zwischendurch mit Träumen, Faulenzen, Telefonieren, Spielen etc. Pausen erschleicht.
Geeignete Pausenbeschäftigungen sind zum Beispiel Musik hören, Bewegung, Essen und Trinken, Spielen etc. Fernsehen und Computer spielen sind hingegen weniger geeignet. Beide Tätigkeiten fordern zusätzlich Konzentration und erschweren zusätzlich die Rückkehr an den Schreibtisch.

Download zur Ansicht

AOL-Verlag • 8576DA1

netzwerk lernen

zur Vollversion

Lehrerhilfe 2 Experimente

Experiment zu Lernweg 1: Strukturiertes Lernen (Dauer ca. 5 Minuten)

1. Schreiben Sie die beiden Wortlisten ab und kopieren Sie diese so oft, dass jeder Schüler eine Liste (entweder die erste oder zweite) erhält.
2. Teilen Sie verdeckt der einen Klassenhälfte die geordnete Liste und der anderen Hälfte die ungeordnete Liste aus.
3. Geben Sie den Schülern nun zwei Minuten Zeit, der Reihe nach (!) die Wörter auswendig zu lernen.
4. Fragen Sie anschließend zuerst die Liste der ungeordneten Wörter und dann die Liste der geordneten Wörter ab, bevor Sie bzw. Ihre Schüler das „Rätsel“ auflösen: Die Behaltensleistung ist bei strukturiertem Lernen natürlich viel besser!

Wortliste 1
Schlagzeug, Fußball, Elefant, Cola, Bass, Wein, Reiten, Löwe, Gitarre, Tennis, Apfelsaft, Spinne, Basketball, Saxophon, Wasser, Klavier, Schwimmen, Mücke, Fanta, Hund

Wortliste 2
Schlagzeug, Bass, Gitarre, Saxophon, Klavier
Fußball, Basketball, Tennis, Schwimmen, Reiten
Elefant, Löwe, Hund, Spinne, Mücke
Cola, Fanta, Apfelsaft, Wein, Wasser

Experiment zu Lernweg 5: Mehrkanaliges Lernen (Dauer ca. 5 Minuten)

Bitten Sie die Schüler, sich den folgenden Text zu merken, während sie ihn vorlesen. Lesen Sie den Text nun zügig vor und lassen Sie ihn von einigen Schülern wiederholen, die den Text noch nicht kannten (dieses Beispiel ist nicht ganz unbekannt).
Diejenigen Schüler, die nur versuchen, die gehörten Zahlen zu sortieren, werden den Text kaum richtig behalten haben.

Diejenigen Schüler aber, die eine innere Vorstellung, ein Bild bzw. eine Bildergeschichte entwickelt haben – und damit die wichtige Wahrnehmung des „Sehens“ am Lernen beteiligen – können den Text meist fehlerlos wiedergeben.
Das Zweibein ist z.B. ein Mensch, das Dreibein ein Hocker, das Einbein ein Hähnchenschenkel und das Vierbein ein Hund.

Ein Zweibein sitzt auf einem Dreibein und isst ein Einbein. Da kommt ein Vierbein und nimmt dem Zweibein das Einbein weg. Nun nimmt das Zweibein das Dreibein und schlägt damit nach dem Vierbein.

Experiment zu Lernweg 6: Lernen in kleinen Päckchen (Dauer ca. 5 Minuten)

Mehr als sechs bis acht voneinander unabhängige Informationen (z.B. einzeln gelernte Vokabeln) kann sich das normale Gedächtnis nicht merken. Mehr einzelne Informationen werden vom UKZG als „überflüssiger Gedächtnismüll“ entsorgt, also vergessen.

Um dies zu demonstrieren, lesen Sie z.B. einem ausgewählten Schüler (alle anderen Schüler sollten natürlich mitlernen und mithelfen!) zunächst die erste Zahlenreihe vor und lassen ihn direkt anschließend die Zahlen wiederholen. Nun folgen die zweite und schließlich die dritte Zahlenreihe.

Zahlenreihe 1: 4, 9, 7, 3, 12
Zahlenreihe 2: 8, 13, 2, 6, 11, 5, 0
Zahlenreihe 3: 1, 16, 7, 10, 6, 19, 14, 3, 5, 17, 2, 9

Download zur Ansicht

AOL-Verlag • 8576DA1

netzwerk lernen

zur Vollversion

Kopiervorlage 1

Das Haus des Wissens

Das Ultrakurzzeitgedächtnis (UKZG) entscheidet, welches neue Wissen in dein Gedächtnis hinein darf und welches nicht. Dabei arbeitet es ähnlich wie eine Mülltrennungsmaschine, die brauchbare Dinge aus vielen unbrauchbaren Dingen heraussortiert. Brauchbar ist für dein Gedächtnis zunächst alles, was du interessant oder wichtig findest, zum Beispiel Fußballergebnisse oder die Songtexte deiner Lieblingsband. Also Vorsicht: Lernstoff kann dein Gedächtnis nur dann behalten, wenn du ihn interessant oder zumindest wichtig findest.

Im Kurzzeitgedächtnis (KZG) wird der Lernstoff so weiterverarbeitet, dass er später sicher im Gedächtnis gespeichert werden kann. Damit du den Lernstoff nicht gleich wieder vergisst, solltest du das Gelernte gerade in den ersten zwei oder drei Tagen möglichst häufig wiederholen. Achte dabei auf die verschiedenen Lernwege, die dir dabei helfen!

Im Langzeitgedächtnis (LZG) bleibt der Lernstoff für immer gespeichert. Das heißt allerdings nicht, dass du ihn wie eine Computerdatei auch jederzeit abrufen kannst. Unbenutztes Wissen „verstaubt“ wie eine einst gelernte, aber nie mehr gesprochene Fremdsprache. Also trainiere regelmäßig deinen Lernstoff, dann kannst du dieses Wissen immer problemlos abfragen!

1. **Strukturiertes Lernen**
   Vergleiche dein Gedächtnis mit einer großen Bibliothek. Je besser die Bücher dort in den Regalen geordnet sind, umso leichter findest du, was du suchst.

2. **Anknüpfen an Bekanntes**
   Neues kann sich dein Gedächtnis dann besonders gut merken, wenn es an Vorwissen „angedockt“ werden kann.

3. **Ähnlichkeitshemmungen vermeiden**
   Wenn du zu ähnlichen Lernstoff direkt nacheinander lernst, kann es sein, dass dein Gedächtnis den Lernstoff verwechselt oder vergisst.

4. **Lernen durch Wiederholung**
   Neuer Lernstoff wird von deinem Gedächtnis besonders gut gespeichert, wenn du ihn in den ersten zwei bis drei Tagen häufig wiederholst.

5. **Mehrkanaliges Lernen**
   Der Mensch lernt über die Sinne (also das Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen bzw. Tasten), sowie über weitere Lernkanäle (z.B. über Gestik und Mimik, Rhythmus, Malen, Sprechen, Lesen, Schreiben etc.). Je mehr dieser Kanäle auch am Lernen von Schulstoff beteiligt sind, umso besser kannst du das Gelernte behalten.

6. **Lernen in kleinen Päckchen**
   Dein UKZG kann nur wenige einzelne Informationen, z.B. nur 6 bis 8 Vokabeln auf einmal lernen. Lernst du zu viel, wird dieser Lernstoff als „Gedächtnismüll“ einfach wieder vergessen.

7. **Lernen mit Interesse**
   Interessante oder wichtige Dinge behält dein Gedächtnis leicht. Überlege dir deshalb, was dich am Lernstoff besonders interessiert oder warum das Lernen gerade jetzt wichtig ist.

8. **Pausen machen**
   Spätestens nach 20 bis 25 Minuten brauchst du eine kurze Lernpause von etwa fünf Minuten.

Download zur Ansicht

AOL-Verlag • 8576DA1

netzwerk lernen
zur Vollversion

Kopiervorlage 2

Arbeitsauftrag:

Erläutere mit Hilfe von Beispielen und deinen eigenen Erfahrungen die einzelnen Lernwege.
Beantworte dazu die folgenden Fragen und notiere deine Ideen stichpunktartig!

Lernweg 1: Strukturiertes Lernen
Wie kannst du beim Lernen strukturiert/geordnet vorgehen?

Lernweg 2: Anknüpfen an Bekanntes
Welche Beispiele für Anknüpfungsmöglichkeiten an einen Lernstoff fallen dir ein?

Lernweg 3: Ähnlichkeitshemmungen vermeiden
Wo können dir beim Lernen ähnliche Lernstoffe begegnen?

Lernweg 4: Lernen durch Wiederholung
Bei welchem Lernstoff ist das Wiederholen für dich besonders wichtig? Warum?

Lernweg 5: Mehrkanaliges Lernen
Kannst du sagen, welche Lernkanäle du beim Lernen eines Lernstoffs (z.B. einer Vokabel, eines Gedichts) einsetzen kannst?

Lernweg 6: Lernen in kleinen Päckchen
Du sollst bis morgen 30 neue Vokabeln können. Wie kannst du das Lernen der Vokabeln sinnvoll über einen Nachmittag verteilen?

Lernweg 7: Lernen mit Interesse
Welchen Lernstoff kannst du gut behalten und welchen nicht? Warum?

Lernweg 8: Lernen durch Pausen
Wie lange lernst du bis zur ersten Pause? Was machst du in dieser Pause?

Download zur Ansicht

AOL-Verlag • 8576DA1

netzwerk lernen
zur Vollversion

Vorwissen: nicht nötig
Klasse 7 bis 10
nicht fachbezogen
Vorbereitung: vier Stationen mit Arbeitaufträgen für jeden Schüler, etymologisches Lexikon, Wörterbücher, evtl. Computer im Computerraum Kopiervorlagen 3 und 4 evtl. vergrößern, kopieren und auseinanderschneiden

Stunde 2: Wörter lernen leicht gemacht

STUNDENINFO:

Jeder, der sich etwas merken muss, weiß, dass Eselsbrücken eine gute Lernhilfe darstellen, da sie an Bekanntes anknüpfen. Bei der Vokabelarbeit gibt es jedoch über das Hilfsmittel der Eselsbrücke hinaus noch weitere Möglichkeiten, sich das Erlernen und Behalten von Vokabeln zu erleichtern, indem man noch andere Anknüpfungspunkte schafft und Querverbindungen zieht. Im Sprachunterricht bietet sich z.B. das Zurückgreifen auf folgende Vorkenntnisse an: Ähnlichkeiten und Übereinstimmungen mit Wörtern verschiedener Fremdsprachen entdecken, Fremdwörter in der deutschen Sprache von der Fremdsprache herleiten, Fremdwörter in der Fremdsprache vom Deutschen herleiten oder Wortfamilien bilden.

In dieser Stunde haben die Schüler nun die Gelegenheit, an drei bzw. maximal vier Stationen selbst solchen sprachlichen Verwandtschaften auf die Spur zu kommen. Von dieser Stunde können auch Schüler profitieren, die bislang nur in einer der Fremdsprachen Kenntnisse erworben haben. Das „Forschen“ nach den richtigen Wörtern dauert dann vielleicht etwas länger, schult aber verstärkt den Umgang mit Nachschlagewerken oder das gezielte Arbeiten mit dem PC (sofern in dieser Stunde vorhanden).

MÖGLICHE SCHWIERIGE SCHÜLERREAKTIONEN:

- Manchen Schülern fehlt vielleicht noch ganz allgemein das Abstraktionsvermögen, Anknüpfungspunkte zu erkennen.
- Manche Schüler haben vielleicht Schwierigkeiten, sich die vorgegebenen Wörter genau und konzentriert genug anzuschauen, sodass sie keine oder schwerer Anknüpfungspunkte finden.

STUNDENZIELE:

- Erfahren, dass auch zwischen verschiedenen Sprachen enge etymologische Ähnlichkeiten bestehen
- Erkennen, dass durch den Vergleich von Sprachen das Erlernen von Vokabeln erleichtert wird
- Fördern des gezielten Arbeitens mit Wörterbüchern, Nachschlagewerken oder dem PC

Download zur Ansicht

AOL-Verlag • 8576DA1

netzwerk lernen
zur Vollversion

Stunde 2

Möglicher Stundenverlauf

Phase/ Zeit ca.	Inhalt und Methode	Sozialform	Medien/Material
Einführung I 5 Minuten	Der Lehrer liest den Text *„Was haben die Römer z.B. mit Englisch und Deutsch zu tun?“* vor. Evtl. Klärung von Fragen Knappe Erläuterung, dass durch Anknüpfen an Bekanntes und Verwandtes das Lernen und Behalten leichter wird (vgl. „Haus des Wissens“ Stunde 1, Lehrerhilfe 1, Lernweg 2, Seite 8)	Lehrervortrag	Textvorlage (vgl. Lehrerhilfe 1)
Einführung II 5 Minuten	Auslegen der Kopiervorlagen und Erklärung der Stationen bzw. Freiarbeit	Lehrervortrag	Erklärung Stationen (vgl. Lehrerhilfe 2)
Erarbeitung Station 1 und Korrektur 10 Minuten	Die Schüler bearbeiten Kopiervorlage 3. Sie haben die freie Wahl, mit welcher der ersten drei Stationen sie beginnen möchten. Korrektur der Ergebnisse mit Hilfe des entsprechenden Lösungsblattes	Einzelarbeit	(Kopiervorlage 3, zerschnitten) Hilfsmittel: Wörterbücher, etymologisches Lexikon und evtl. PC Lösungsblatt (Kopiervorlage 4, zerschnitten)
Erarbeitung Stationen 2 und 3 (evtl. auch 4) und Korrektur 20 Minuten	Die Schüler bearbeiten und korrigieren alternierend die Stationen 2 und 3. Soweit die Zeit reicht, kann auch noch Station 4 bearbeitet werden.	Einzelarbeit	(Kopiervorlage 3, zerschnitten) Hilfsmittel: siehe oben Lösungsblätter (Kopiervorlage 4, zerschnitten)
Fazit und Ausblick 5 Minuten	Erfahrungsaustausch zum Ziel der Stunde „Leichter lernen durch Anknüpfung an Bekanntes“ **Lehrerimpulse:** 1. *„Was habt ihr persönlich in dieser Stunde zum Thema Anknüpfen an Bekanntes erfahren?“* 2. *„In welchen anderen Bereichen des Lernens (Themen und Fächern) ist Anknüpfen an Bekanntes besonders wichtig?“* 3. *„In welchen anderen Bereichen (Themen und Fächern) könnt ihr euch dieses Wissen gezielt zunutze machen?“*	Schüler-Lehrer-Gespräch	Fazit und Ausblick (vgl. Lehrerhilfe 3)

Download zur Ansicht

AOL-Verlag • 8576DA1

netzwerk lernen

zur Vollversion

Lehrerhilfe

Lehrerhilfe 1: Was haben die Römer z.B. mit Englisch und Deutsch zu tun?

Laut einer Sage hatten die Zwillingsbrüder Romulus und Remus – die Söhne der Priesterin Rhea Silvia und des Kriegsgottes Mars – im Jahr 753 v. Chr. die Idee, am Fluss Tiber in Italien eine Stadt zu gründen. Doch während eines Streits der beiden erschlug Romulus Remus. So gründete er die Stadt alleine und gab ihr den Namen Rom. Nach Romulus' Tod herrschten etruskische Könige über die Stadt. Da sie aber im Laufe der Zeit das Volk immer grausamer regierten, wurde ca. im Jahre 520 v. Chr. der letzte Etruskerkönig, Tarquinius Superbus, vertrieben. Weil das Volk von Tyrannen genug hatte, schuf man eine Herrschaftsform, bei der die Macht unter 3 Gremien aufgeteilt war: dem Senat, d.h. Mitgliedern des Adels, den beiden Konsuln, d.h. den höchsten Regierungsbeamten im Staat, und den Volkstribunen, d.h. den Volksvertretern. Die Römer nannten diese neue Staatsform „Republik". Diese Republik existierte bis zum Jahr 31 v. Chr., in dem Oktavian, der spätere Kaiser Augustus, zum Alleinherrscher ernannt wurde. Ab diesem Zeitpunkt herrschten im Römischen Reich bis zu seinem Verfall um 500 nach Chr. Kaiser, von denen jedoch manche ganz schreckliche Tyrannen waren und das Volk quälten.

Die Römer dehnten ihr Reich in Europa und sogar bis nach Nordafrika und Kleinasien aus, wo sie Provinzen (d.h. Kolonien) gründeten. Den Bewohnern drängten die Römer ihre Sitten und ihre Sprache auf. Noch heute finden wir in den Sprachen dieser Gebiete Elemente der lateinischen Sprache. Wir nennen diese Sprachen die romanischen Sprachen. Dazu gehören Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Französisch und Rumänisch. Aber auch in indogermanischen Sprachen wie Englisch oder Deutsch ist ein hoher Prozentsatz von Wörtern von der lateinischen Sprache hergeleitet. Das lässt sich unter anderem mit den vielen Erfindungen erklären, die die Römer in ihrem Reich verbreiteten. Auch viele Neuerungen, z.B. in der Landwirtschaft (lat. radix, engl. radish, dt. Rettich), der Viehzucht oder im kulturellen Bereich beeinflussten die jeweiligen Landessprachen nachhaltig. Auch Gesetze hatten oft diese Wirkung. Die Römer förderten auch die Verbreitung des Alphabets, der Uhrzeit und des Kalenders, insbesondere um die Handelsstrukturen zu verbessern (lat. hora, engl. hour, franz. heure, dt. Uhr). Häufig wurde aus dem lateinischen „c" im Englischen ein „ch" und im Deutschen ein „k" (lat. camera, engl. chamber, dt. Kammer).

Lehrerhilfe 2: Durchführung der Freiarbeit

- Die Kopiervorlagen 3 und 4 zunächst mehrfach kopieren und die Seiten jeweils in vier Teile zerschneiden.
- Jeweils die Blätter mit demselben Arbeitsauftrag auf vier Stationen verteilen.
- Die Lösungen bleiben in der Hand des Lehrers.
- Jeder Schüler nimmt zunächst ein Blatt mit dem Arbeitsauftrag seiner Wahl.
- Nach erfolgreicher Bearbeitung des Arbeitsauftrags holt sich jeder Schüler das passende Lösungsblatt beim Lehrer und korrigiert damit seine Ergebnisse.
- Danach wählt der Schüler einen weiteren Arbeitsauftrag. Das weitere Vorgehen ist das gleiche wie oben beschrieben.
- Der Vorgang wiederholt sich, bis insgesamt drei Arbeitsaufträge bearbeitet wurden.
- Schnelle Schüler können noch den vierten Arbeitsauftrag bearbeiten.

Lehrerhilfe 3: Fazit und Ausblick

Zu Frage 2:
Nachfolgender Lernstoff ist oft nur zu verstehen, wenn an Vorwissen angeknüpft werden kann. Fehlt dieses Vorwissen, ist z.B. die neue Grammatik oder der neue Rechenweg nicht nachvollziehbar. Die Wissenslücke muss dann geschlossen werden oder der Schüler verliert den Anschluss.

Download zur Ansicht

netzwerk lernen

zur Vollversion

Kopiervorlage 3

Sprachvergleich
(Französisch – Englisch – Deutsch)
Finde zu dem französischen Wort das passende englische Wort und nenne dann die deutsche Bedeutung!

französisches Wort	englisches Wort	deutsche Bedeutung
un acteur		
imaginer		
un exemple		
un honeur		
le message		
visiter		
décider		
la vue		
un artiste		
une édition		
humain		
la publicité		

Fremdwörter (Deutsch – Latein)
Nenne das passende deutsche Fremdwort und danach dessen deutsche Bedeutung!

deutsches Fremdwort	lateinisches Wort	deutsche Bedeutung
	movere	
	mortalis	
	ars	
	navigare	
	animal	
	humanus	
	dens	
	instruere	
	conditio	
	numerus	
	continere	
	defendere	

Fremdwörter (Englisch – Deutsch)
Finde zu dem deutschen Fremdwort das passende englische Wort und nenne dann die deutsche Bedeutung!

englisches Wort	deutsches Fremdwort	deutsche Bedeutung
	Deserteur	
	Ignoranz	
	Appetit	
	separat	
	Justiz	
	Terror	
	konservieren	
	rational	
	Region	
	dekorieren	
	Kontinent	
	defensiv	

Wortfamilien (Englisch – Englisch)
Finde passende Wörter der entsprechenden Wortfamilie!

englisches Substantiv	englisches Adjektiv	englisches Verb
		to darken
the rain		
the ease		
		to sicken
	straight	
	lovely	
		to smell
the double		
		to twist
the mope		
a turn		
		to lose

Download zur Ansicht

AOL-Verlag • 8576DA1

netzwerk lernen
zur Vollversion

Lösungen

Kopiervorlage 4

Sprachvergleich
(Französisch – Englisch – Deutsch)
Finde zu dem französischen Wort das passende englische Wort und nenne dann die deutsche Bedeutung!

französisches Wort	englisches Wort	deutsche Bedeutung
un acteur	the actor	Schauspieler
imaginer	to imagine	sich etwas vorstellen
un exemple	the example	Beispiel
un honeur	the honour	Ehre
le message	the message	Nachricht
visiter	to visit	besuchen
décider	to decide	entscheiden
la vue	the view	(Aus-)Sicht
un artiste	the artist	Künstler
une édition	the edition	Ausgabe
humain,e	human	menschlich
la publicité	the publicity	Öffentlichkeit

Fremdwörter (Deutsch – Latein)
Nenne das passende deutsche Fremdwort und danach dessen deutsche Bedeutung!

deutsches Fremdwort	lateinisches Wort	deutsche Bedeutung
Motivation	movere	Beweggrund
Mortalität	mortalis	Sterblichkeit
Artist	ars	(Zirkus-)Künstler
navigieren	navigare	Standort bestimmen
animalisch	animal	tierisch
human	humanus	menschlich
Dentist	dens	Zahnarzt
Instruktion	instruere	Anweisung
Kondition	conditio	Bedingung
Nummer	numerus	Zahl
Kontinent	continere	Festland
Defensive	defendere	Verteidigung

Fremdwörter (Englisch – Deutsch)
Finde zu dem deutschen Fremdwort das passende englische Wort und nenne dann die deutsche Bedeutung!

englisches Wort	deutsches Fremdwort	deutsche Bedeutung
the deserter	Deserteur	Fahnenflüchtiger
the ignorance	Ignoranz	Unwissenheit
the appetite	Appetit	Hunger
separate	separat	gesondert
the justice	Justiz	Rechtsprechung
the terror	Terror	Verbreitung von Angst und Schrecken
to conserve	konservieren	haltbar machen
rational	rational	vernünftig
the region	Region	Gebiet
to decorate	dekorieren	schmücken
le continent	Kontinent	Festland
defensive	defensiv	abwehrend

Wortfamilien (Englisch – Englisch)
Finde passende Wörter der entsprechenden Wortfamilie!

englisches Substantiv	englisches Adjektiv	englisches Verb
the darkness	dark	to darken
the rain	rainy	to rain
the ease	easy	to ease
the sickness	sick	to sicken
the straightness	straight	to straighten
the love	lovely	to love
the smell	smelly	to smell
the double	double	to double
a twist	twisted	to twist
the mope	mopish	to mope
a turn	turned	to turn
the loss	lost	to lose

Download zur Ansicht

netzwerk lernen
zur Vollversion

Vorwissen: nicht nötig
Klasse 5 bis 7
Fachbezug: Fremdsprachen
Vorbereitung: für jeden Schüler drei kleine Zettel (ca. DIN A7), Fremdsprachenlehrwerk, Kopiervorlage 5

Stunde 3: Vokabeln mehrkanalig lernen

STUNDENINFO:

Lerninhalte können leichter gelernt und behalten werden, wenn sie in unterschiedlichen Vorgängen, die die verschiedenen Sinne ansprechen, eingeübt werden, d.h. wenn mehrere Lernkanäle am Lernprozess beteiligt sind.
So steigt bei Lerninhalten, die nicht nur gelesen und gehört werden, sondern auch selbst gesagt, gesehen, gespielt oder gezeichnet werden, die Wahrscheinlichkeit, dass sie auch langfristig im Gedächtnis bleiben. Denn durch mehrkanaliges Lernen werden die Informationen im Langzeitgedächtnis vermutlich besser gespeichert und so lange oder für immer behalten. Da Schüler immer wieder klagen, dass sie Probleme beim Vokabellernen haben, können sie sich diese Erkenntnisse zu Nutze machen.

Gegenstand dieser Stunde ist das spielerische Lernen von Vokabeln über die Lernkanäle Lesen, Hören, Schreiben und Sehen (hier Zeichnen und Pantomime). Welche Fremdsprache dabei gewählt wird, ist egal. Günstig ist es, wenn die Schüler bereits ein wenig vertraut mit der Sprache sind, bestenfalls haben sie ihr Fremdsprachenlehrwerk dabei, sodass dieses nicht kurzfristig aus der Bücherei besorgt werden muss.

MÖGLICHE SCHWIERIGE SCHÜLERREAKTIONEN:

- Manche Schüler nutzen die spielerische Arbeit im Kreis dazu, sich aufzuspielen und nicht mit der Gruppe zu arbeiten.
- Manche Schüler haben Hemmungen, ein Wort pantomimisch darzustellen.
- Manche Schüler behaupten, dass sie eine Wortbedeutung nicht zeichnerisch darstellen können.

STUNDENZIELE:

- Reflektieren, über welche Lernkanäle individuell gut gelernt werden kann
- Erkennen, dass man schneller und leichter Vokabeln behalten kann, wenn man sie sich auf verschiedene Weisen (mehrkanalig) einprägt
- Erfahren, dass Vokabellernen auch spielerisch geschehen und somit Spaß machen kann

Download zur Ansicht

AOL-Verlag • 8576DA1

netzwerk lernen
zur Vollversion

Stunde 3

Möglicher Stundenverlauf

Phase/ Zeit ca.	Inhalt und Methode	Sozialform	Medien/Material
Einführung 10 Minuten	Der Lehrer erklärt den Schülern das Prinzip des mehrkanaligen Lernens und weist sie auf dessen Vorteile hin (vgl. „Haus des Wissens“, Stunde 1, Lehrerhilfe 1, Lernweg 5, Seite 9). **Organisation des Spiels:** 1. Einteilung in Gruppen (je ca. vier bis fünf Schüler) 2. Jede Gruppe bildet einen Stuhlkreis. 3. Jeder Schüler benötigt ein Fremdsprachenlehrwerk, drei kleine Zettel, einen Stift und die Kopiervorlage. **Vorbereitung des Spiels:** 1. Zur Vermeidung von Überschneidungen suchen die Schüler jeder Gruppe im Lehrbuch jeweils drei bis vier verschiedene Seiten aus, aus welchen jeder Schüler verdeckt (!) drei Vokabeln auswählt. 2. Jeder Schüler schreibt seine drei Vokabeln auf je einen kleinen Zettel. Auf die Rückseite schreibt er die Übersetzung für die spätere Korrektur.	Lehrervortrag	Lehrbücher, kleine Zettel, Stifte Vokabelliste (Kopiervorlage 5)
Erarbeitung I - III (Spiel) 20 Minuten	In der Gruppe werden die Spielrunden 1 bis 3 nun wie vom Lehrer erklärt durchgeführt. Die Spielrunden können für alle Gruppen auf Ansage des Lehrers gemeinsam beginnen.	Gruppenarbeit	Spielverlauf (vgl. Lehrerhilfe 1) (Kopiervorlage 5)
Erarbeitung IV 5 Minuten	Jeder Schüler trägt nun die Übersetzungen in die Kopiervorlage ein, an die er sich erinnert.	Einzelarbeit	(Kopiervorlage 5) (vgl. Lehrerhilfe 1)
Korrektur 5 Minuten	Die Gruppe verbessert gemeinsam die Ergebnisse mit Hilfe der Übersetzungen auf der Rückseite der Vokabelzettel.	Gruppenarbeit	(Kopiervorlage 5) (vgl. Lehrerhilfe 1)
Fazit und Ausblick 5 Minuten	**Lehrerimpulse:** 1. *„Bei welcher Spielrunde konntet ihr euch die deutsche Bedeutung am besten merken?“* 2. *„In welchen anderen Bereichen des Lernens (Themen und Fächern) könnt ihr euch das mehrkanalige Lernen gezielt zu Nutze machen?“*	Schüler-Lehrer-Gespräch	Ausblick (vgl. Lehrerhilfe 2)

Download zur Ansicht

AOL-Verlag • 8576DA1

netzwerk lernen

zur Vollversion

Stunde 3

Lehrerhilfe

Lehrerhilfe 1: Spielbeschreibung und Spielverlauf

Spielrunde 1: Lesen und Schreiben

Reihenfolge im Uhrzeigersinn: Jedes Gruppenmitglied zeigt den anderen eine auf einen Zettel geschriebene Vokabel. Dann schreibt jeder in der Gruppe diese Vokabeln auf die jeweilige Kopiervorlage. Danach wird im Uhrzeigersinn die Übersetzung aller Vokabeln schweigend gezeigt. Die Übersetzung wird noch nicht in die Kopiervorlage eingetragen!

Spielrunde 2: Sprechen, Hören und Lesen

Jeder Schüler der Gruppe wählt nun eine zweite Vokabel aus, welche er dann mit eigenen Worten beschreibt, ohne sie zu nennen. Die anderen Gruppenmitglieder erraten zunächst die Vokabel und tragen sie anschließend in die Vokabelliste ein. Danach wird die Übersetzung der Vokabel genannt. Die Übersetzung wird noch nicht in die Kopiervorlage eingetragen!

Spielrunde 3: Spielen, Zeichnen und Lesen

In der dritten Spielrunde können die Gruppen selbst entscheiden, ob sie die letzte Vokabel pantomimisch darstellen oder zeichnen wollen. Zum Malen wie zum Spielen brauchen die Schüler in dieser Runde ein wenig mehr Zeit. Im Uhrzeigersinn werden die dargestellten Vokabeln wieder erraten und in die Vokabellisten eingetragen. Danach wird die Übersetzung der Vokabel genannt. Die Übersetzung wird noch nicht in die Kopiervorlage eingetragen!

Übersetzung aus der Erinnerung:

Nach allen Spieldurchgängen trägt jeder Schüler der jeweiligen Gruppe die in Erinnerung gebliebene Übersetzung der Vokabeln in seine Kopiervorlage ein. Wer eine Übersetzung nicht weiß, lässt eine Lücke!

Gemeinsame Korrektur:

Zuletzt verbessern die Schüler gemeinsam in der Gruppe ihre Vokabellisten.

Lehrerhilfe 2: Fazit und Ausblick

Zu Frage 2: Vgl. „Haus des Wissens“, Stunde 1, Lehrerhilfe 1, Lernweg 5, Seite 9.

Download zur Ansicht

AOL-Verlag • 8576DA1

netzwerk lernen

zur Vollversion

Kopiervorlage 5

Arbeitsauftrag:

1. Schreibe die Vokabel aus der Fremdsprache in die erste Spalte!
2. Schreibe am Ende aller Spielrunden die Übersetzung in die zweite Spalte!

Vokabel	Übersetzung
1.	
2.	
3.	
4.	
5.	
6.	
7.	
8.	
9.	
10.	
11.	
12.	
13.	
14.	
15.	

Download zur Ansicht

AOL-Verlag • 8576DA1

netzwerk lernen
zur Vollversion